

## Sparkasse in Stötteritz Polizei sucht mit Foto nach Räuber

Nach dem Überfall auf die Sparkasse in der Stötteritzer Arnoldstraße vor zwei Wochen tappt die Polizei noch im Dunkeln. Deshalb ging sie gestern mit Bildern aus der Videokamera an die Öffentlichkeit und fragt: Wer erkennt diese Person (siehe Foto unten)?

Wie berichtet, hatte der maskierte Räuber sechs Angestellte am Freitag, 21. Februar, gegen 13.45 Uhr beim Verlassen der Filiale abgepasst. Mit einer Pistole zwang er die drei Frauen und drei Männer dazu, zurückzukehren und den Tresorraum wie auch den Tresor zu öffnen. Daraus entnahm er Geld in unbekannter Höhe, ließ es gestern. Unmittelbar nach dem Überfall war von mehreren Zehntausend Euro die Rede, mit denen der Unbekannte über die Personalzugangstür in der ersten Etage entkommen konnte. Vor seiner Flucht schloss der Räuber die Angestellten im Tresorraum ein. Sie konnten sich selbst mit einem Schlüssel befreien und blieben unverletzt.

Der Täter ist zirka 1,85 Meter groß und schlank. Er trug vermutlich eine grüne Jacke und blaue Jeans sowie ein blaues Hemd unter der Jacke, außerdem weiße Adidas-Sportschuhe mit vermutlich roter Sohle. Er hatte eine schwarze oder blaue vermutlich Laptoptasche mit weißen Streifenrändern bei sich.

Ungeklärt ist auch noch der Überfall auf eine andere Sparkassenfiliale in der Lützner Straße vom 2. Dezember 2013. Nach der Veröffentlichung von Fahndungsfotos gab es, wie Polizeisprecher Uwe Voigt gestern auf Anfrage sagte, „leider noch keine Hinweise“.

S. K.  
Kripo-Telefon: 0341 9664666



Wer erkennt diese Person?

ANZEIGE

# Forscherwettbewerb mit Sombbrero, Gitarre und hohem Spaßfaktor

## Famelab-Ausscheid in der Moritzbastei: Mexikaner wird Publikumsliedling, Dresdnerin siegt

Wer von den Nachwuchswissenschaftlern bekommt im Unterkeller der Moritzbastei (MB) Oberwasser? Nur drei Minuten hat jeder der zwölf Kandidaten zu abendlicher Stunde Zeit, um sein Forschungsthema beim Famelab-Wettbewerb witzig-spritzig zu präsentieren. Auch der Bewegungsspielraum ist begrenzt – auf einen Quadratmeter Aktionsfläche. Bei der Science-Show vor Hunderten Zuschauern und dem Preisgericht kann letztlich Liliانا Malinowska aus Dresden am meisten punkten. Das Applausometer schlägt für Carranza Dias vom Leipziger Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) am stärksten aus, der Mexikaner räumt damit den Publikumspreis ab.

18 Uhr in der MB, die Spannung steigt und Dias als erster in den Ring. Moderator Tim Thoeke erinnert noch mal an die Spielregeln. „Keine Powerpoint-Präsentation, nur Verbalakrobatik und Körpersprache, kein Überziehungskredit beim Zeitlimit.“ Und der Entertainer stochert den Ehrgeiz an: „Sieger und Zweitplatzierte werden mit Medientrainings fürstlich entlohnt und lösen Tickets zum Famelab-Finale im Kultur-Lokschuppen in Bielefeld.“ Dias steht unter Dampf, die Uhr tickt. Eine Grünpflanze und ein Glas mit leicht trübem Wasser rückt er ins Rampenlicht, „damit ihr gleich seht, worum es bei meiner Doktorarbeit geht“. Er taucht etwas tiefer ins Thema ein, das sich um die Entfernung von pharmazeutischen Rückständen aus Abwässern rinkt. Spezielles Grünzeug ist dabei hilfreich, der Ausflug ins Technologisch-Botanische fällt nicht allzu üppig aus. Dias weiß, dass hier mit nur rein Fachlichem kein Blumentopf zu gewinnen ist, schnappt sich die Gitarre, setzt den Sombbrero auf und lässt sein Temperament raus. Mit dem mexikanischen Evergreen La Bamba in der Dias-Coverversion von der Pflanzenkläranlage. Da bleibt kein Auge trocken, der Hit nimmt alle mit, später wird der Beifallsmesser den 31-Jährigen als Publikumsliedling ausweisen.

Doch bis dahin gehen erst noch elf weitere Auftritte über die Bühne. Zum dritten Mal richten das UFZ und die hiesige Uni den Famelab-Sachsen-Wettbewerb aus, so international wie diesmal war er noch nie besetzt. Die Hälfte der Teilnehmer sind Gastwissenschaftler und Doktoranden aus dem Ausland. Wie Umer Shafique, der aus Pakistan kommt, am UFZ promoviert und in der MB bei seiner Performance über die chemisch-physikalischen Eigenschaften von Perfluor-Alkylen zu großer Form aufläuft. Sie reichern sich im Körper an, sind langlebig. Shafique ist 28, verfällt im Gegensatz zu manch anderem Mitbewerber nicht in Hektik, verirrt sich auch



Doktorand am Leipziger Umweltforschungszentrum und Publikumsliedling beim Famelab-Wettbewerb in der Moritzbastei: Der Mexikaner Carranza Dias bei seiner La-Bamba-Einlage zum Thema Pflanzenkläranlagen und Pharmazie-Rückständen. Foto: Andreas Döring



Siegerin Lilianna Malinowska und Zweitplatzierte Umer Shafique: Beide qualifizierten sich für das Famelab-Finale im Mai in Bielefeld. Foto: André Künzelmann

nicht im Detailschmelz, sondern brilliert mit klarer Vortragslinie. Platz zwei bringt ihm das in der Jury-Wertung ein, denn Lilianna Malinowska vom Dresdner Max-Planck-Institut für Genetik ist einfach nicht zu toppen. In eine Comic-Story verpackt, fabuliert sie munter über

die Protein-Qualitätskontrolle in Zellen und darüber, was passiert, wenn sie nicht funktioniert. Auch bei Nachfragen des Preisgerichts kommt sie nicht ins Schlingern und bleibt auf Siegerkurs. Nicht zum ersten Mal: 2013 gewann die 28-Jährige mit dem Ruder-Frauenachter

der Technischen Universität Dresden bei den deutschen Hochschulmeisterschaften.

„Alle haben sich wacker geschlagen“, resümiert Thoeke nach rund zwei Stunden Wissenschaft mit humoristischer Würze, „ich natürlich auch“. Er ist utribeig im Showgeschäft unterwegs, schlüpft unter anderem regelmäßig in die Rolle des Stadionmoderators, wenn die Roten Bullen Fußballern. Auch David Timm, dem Universitätsmusikdirektor, der den Famelab-Abend am Klavier jazzig begleitet, macht er ein dickes Kompliment – und natürlich den Preisrichtern. Die sind über die gesamte Distanz mit Ernst bei der Sache, verstehen sich aber nicht als Spaßbremsen. Als sie beispielsweise Laura Maaß von der Leipziger Uni nach ihrem Vortrag zur sogenannten Bijektion kurz in Kreuzverhör nehmen, bei dem die 26-Jährige mathematisch-physikalisch bis zum Urknall zurückgespult hatte, kommentiert Jurorin und Geo-Redakteurin Julia Offe: „Wir müssen das mal bei einem Glas Wein ausdiskutieren, das mit den Quantenfluktuationen, aus denen wir angeblich alle bestehen sollen.“

Mario Beck

## Ärzte helfen Opfern ritueller Beschneidung

### Intimchirurgen treffen sich zu Jahrestagung in Leipzig

Als Fadumo Korn\* (50) gestern zum Start der Jahrestagung der Gesellschaft für ästhetische und rekonstruktive Intimchirurgie (Gaerid) im Hotel Marriott ihren kleinen Vortrag beendet hatte, herrschte schon erst mal betretenes Schweigen. Natürlich hat man in unseren Breiten schon von der Beschneidung der Mädchen in afrikanischen Kulturen gehört. Doch Korn, gebürtig in Somalia, hat es selbst durchlebt. „Beschneidung nenne ich es nicht. Eher brutale Verstümmelung“, sagte sie. „Ich war sieben Jahre alt, als es mir passierte. Ohne Hilfsmittel, ohne Narkose. Faktisch von klein auf wird dir in unserem Dorf einge-redet, dass du schmutzig bist, dich niemand haben will. Es ist so, dass du den besagten Tag nahezu herbeisehnst.“ Sie selbst habe dabei dann sogar „Glück“ gehabt, dass die alte Frau, die es bei ihr tat, eine frische Rasierklinge verwendete. „Jedoch war meine Beschneiderin schon fast blind, „nähte“ mich danach dann komplett zu. Dafür wiederum nimmt man bei uns auch, was immer gerade zur Hand ist. Bei mir waren es Stachel von Bäumen. Keine 24 Stunden später hatte sich mein Bauch enorm aufgebläht, ich litt unsagbare Schmerzen, war eigentlich zum Tod verurteilt“, so Korn. „Doch in dem Land ist sogar die Kultur den Menschen wichtiger, als das Leben eines Kindes zu retten. Als endlich diskutiert wurde, ob man ein paar Stacheln wieder entfernen sollte, hörte ich meine Mutter sagen: „Nein, nicht so viele! Sonst kriege ich keinen Mann für sie.“ Sie sei froh, dass sie derart krank wurde, dass man sie auf vielen Hilfswegen damals, vor 35 Jahren, nach Deutschland brachte. Wo sie seinerzeit aber auch schon mal auf Frauenärzte traf, die ihren Verletzungen hilflos gegenüberstanden und gar nicht wussten, wie sie „so etwas“ behandeln sollten. „Es ist gut, dass sich die deutsche Chirurgie seither auch auf diesem Gebiet entwickelt hat“, meinte Korn, die seit 31 Jahren mit einem deutschen Fotografen verheiratet ist.

Neben der „Korrektur ritueller weiblicher Beschneidung“, die zunehmend in hiesigen Praxen eine Rolle spielen, wollen sich die mehr als 80 Spezialisten aus Deutschland, Europa, den USA und Äthiopien noch bis heute weiteren sensiblen Schwerpunktthemen zuwenden, wie der Gaerid-Vorsitzende, der Leipziger Gynäkologe Marwan Nuwayhid, verweist. Der äthiopische Arzt Fekade Ayenachew etwa werde über sogenannte Geburtsfisteln referieren. „Das ist inzwischen auch weniger bei uns als auf dem afrikanischen Kontinent ein brisantes Thema, das mit viel Leid für die Frauen verbunden ist“, so Nuwayhid. „Dabei geht es auch nicht darum, ob man sich wohl fühlt. Sondern um leben oder sterben. Es bedarf eigentlich nur eines kleinen chirurgischen Eingriffs, um da Abhilfe zu schaffen – aber solche medizinischen Voraussetzungen gibt es beispielsweise in den ländlichen Regionen Äthiopiens gar nicht.“ Dermatologe Markus Steinert aus Biberach unterdessen will auf dem Kongress den Bogen zum des Menschen hintersten Teil schlagen. Es gebe gar nicht wenige Frauen und Männer mit diversen Anal-Problemen, die sie psychisch und mitunter auch gesundheitlich belasten; die sie sich freilich kaum trauen anzusprechen und die von Ärzten auch noch zu selten wahrgenommen werden: Hautfalten und -anhängsel etwa. Viruswarzen, Pigmentveränderungen, Vernarbungen, Schuppenflechten, Akne.

„Noch vor einem Jahr war nicht vorstellbar, dass eine Gesellschaft, die sich nur mit Intimchirurgie befasst, Bestand haben kann“, bilanzierte Nuwayhid. „Heute ist die Gaerid zur treibenden Kraft sogar europaweit für die Entwicklung der Intimchirurgie geworden. Und eine sehr vielseitige noch dazu, bei der auch ganz viel interdisziplinäre Zusammenarbeit gefragt ist.“ Angelika Raulien

\*Fadumo Korn lebt in München. Ist Vorsitzende des Vereins NALA, der sich gegen weibliche Genitalverstümmelung einsetzt. Sie ist Dolmetscherin, Migrationsexpertin; schrieb Bücher wie „Schwester Löwenherz“; bekam die Bundesverdienstmedaille.

## Kinderschutzbund Berater fürs Elterntelefon gesucht

Der hiesige Kinderschutzbund in der Tarostraße 17-19 sucht interessierte Erwachsene, die sich vorstellen können, ehrenamtlich so zwei- bis viermal im Monat am Leipziger Elterntelefon für ratsuchende Mütter, Väter und andere Erziehende da zu sein.

Notwendig dafür sei jedoch eine fundierte Ausbildung, die voraussichtlich im April beginnen wird und bis zum Sommer beziehungsweise Herbst läuft, hieß es. Jeweils zwei Termine im Monat wären dafür einzuplanen.

Das Elterntelefon ist ein Projekt vom Verein Nummer gegen Kummer und steht montags bis freitags stets von 9 bis 11 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr unter der 0800 1110550 zur Verfügung.

Wer also Zeit, Lust und Interesse hat und sich dieser beratenden Aufgabe stellen mag, melde sich bitte bei der zuständigen Projektkoordinatorin Heike Wilde.

A. Rau.  
Heike Wilde: Telefon 0341 12457170, werktags von 8.30 bis 12.30 Uhr oder per E-Mail unter et@dksb-leipzig.de.

## LEIPZIG KOMPAKT

Ein **FDP-Infostand** zur Stadtratswahl ist heute ab 10 Uhr in der Petersstraße/Ecke Markt (am Hugendubel) zu finden. Anlässlich des Frauentages bietet Stadtführerin Sylvia Kolbe, Kandidatin der FDP im Wahlkreis 6, einen Innenstadtrundgang zum Thema „Engagierte Frauen in Leipzig“ an, der 13.30 Uhr am Infostand beginnt.

Um **Durchblutungsstörungen in den Beinen** geht es in der morgigen Sonntagsvorlesung im Park-Krankenhaus, Strümpfstraße 41. Oberarzt Matthias Ulrich stellt moderne Behandlungsmethoden vor. Beginn ist um 10.30 Uhr im Hörsaal, Eintritt frei.

Die **Kontinenz-Selbsthilfegruppe** trifft sich am Montag, 10. März, im Universitätsklinikum, Operatives Zentrum, Liebigstraße 20, Raum 2037. Beginn ist um 17 Uhr.

Im **Seniorenbüro Nordwest** beginnt am Montag, 10. März, ein neuer Kochkurs für Senioren. Unter Anleitung einer Fachkraft werden in der Einrichtung der Volkssolidarität, Horst-Heilmann-Straße 4, Rezeptideen ausprobiert. Anmeldungen bei Maria Hochmuth unter Telefon 0341 9010517 oder per E-Mail m.hochmuth@volkssolidaritaet-leipzig

Der nächste **Gesprächsabend „Gott und die Welt“** findet am 10. März, 20 Uhr, im Gemeindeforum Matthäi-Haus, Dittrichring 12, statt. Thomas Fritsch wird die theologische, sprachliche und musikalische Tiefe der evangelischen Gottesdienstgesänge nahe bringen.

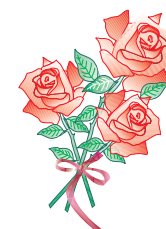
Zur **Bürgersprechstunde** lädt Landtagsabgeordnete Cornelia Falken (Linke) für Montag, 10. März, von 16 bis 18 Uhr in ihr Bürgerbüro, Cospitastraße 63, ein. Sie informiert über die aktuelle Entwicklung in Sachen Bildung und beantwortet Einwohnerfragen.

Die **Seniorenbüros der Volkssolidarität** laden zu Informationsveranstaltungen ein. Am 10. März informiert der Kriminalpräventive Rat ab 14.30 Uhr in der Saalfelder Straße 12 über das richtige Verhalten an Bankautomaten und bei Kaffeefahrten. Zu Rente und Versicherungsleistungen berät das Sozialamt am 12. März ab 14.30 Uhr in der Horst-Heilmann-Straße 4. Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei.

Der **Stadtbezirksbeirat Leipzig-West** trifft sich am Montag ab 18 Uhr im Freizeittreff Völkerfreundschaft, Großer Saal, Stuttgarter Allee 9. Einwohner haben hier die Gelegenheit, Fragen loszuwerden.

Die **Initiative Grundeinkommen** veranstaltet am Montag, 10. März, ihr nächstes Treffen im Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Straße 152, Café im Erdgeschoss.

## LVZ GRATULIERT



Herzlichen Glückwunsch allen, die heute in Stadt und Land Geburtstag haben

**Zum 95.:** Gertrud Hofmann, Seniorenheim Schönau;  
**zum 92.:** Kurt Freiberg in Zwenkau;  
**zum 91.:** Luise Böttger, Senioren-Wohnpark „Am Kirschberg“; Gertraude Mitdank, Pflegeheim Am Thonberg;  
**zum 87.:** Gerda Erndt, Alten- und Pflegeheim des DRK in Grünau; Erika Kriehmig, SAH „Heiterblick“;  
**zum 86.:** Ludzi Töteberg, SAH „Kleinzschocher“;  
**zum 85.:** Adelheid Mühlberg und Meta Weber in Schkeuditz;  
**zum 84.:** Dieter Fügner, SAH „Seniorenpark Dölitz“; Felicitas Leers, Alten- und Pflegeheim des DRK in Grünau;  
**zum 83.:** Inge Schimich, Senioren- und Pflegezentrum „Dresdner Hof“; Elfriede Last, Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“;  
**zum 82.:** Wolfgang Heinze in Zwenkau;  
**zum 80.:** Renate Hundt und Babette Liebig in Taucha;  
**zum 77.:** Erna Gorecki in Schkeuditz;  
**zum 73.:** Waltraud Landgraf in Schkeuditz;  
**zum 72.:** Klaus Budschig in Schkeuditz; Siegfried Fischer in Dölitz;  
**zum 70.:** Erhard Bansmer und Hans-Peter Schmidt in Taucha; Hans-Joachim Götzke in Schkeuditz.

## Das Beste kennt keine Alternative.

Die neue C-Klasse<sup>1</sup>. Feiern Sie mit uns Premiere.

- Sportliche Front mit Zentralstern serienmäßig.
- Größter Komfort und höchste Sicherheit dank zahlreicher Assistenzsysteme.
- Unterschiedliche Ausstattungspakete für individuellen Komfort.
- Entdecken Sie auch den neuen GLA<sup>2</sup>.

Am 15. März in Ihrer  
Mercedes-Benz  
Niederlassung Leipzig



Mercedes-Benz

<sup>1</sup>C-Klasse: Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (03/2014) verfügbaren Motoren (C 180/C 200 und C 220 BlueTEC). Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,4-4,8/5,0-3,4/5,8-4,0 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 135-103 g/km; Effizienzklasse: C-A+. <sup>2</sup>GLA: Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (03/2014) verfügbaren Motoren (GLA 200/200 CDI/200 CDI 4MATIC/220 CDI/220 CDI 4MATIC/250 und 250 4MATIC) sowie GLA 45 AMG (ab 06/2014). Kraftstoffverbrauch GLA 45 AMG 4MATIC - GLA 200 CDI innerorts/außerorts/kombiniert: 9,9-5,2/6,1-3,7/7,5-4,3 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 175-114 g/km; Energieeffizienzklasse: D-A. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die abgebildeten Fahrzeuge enthalten Sonderausstattungen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart  
Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Leipzig, Richard-Lehmann-Straße 120, 04277 Leipzig,  
Torgauer Straße 333, 04347 Leipzig, Hotline: 0341 2585-975, www.leipzig.mercedes-benz.de